



Konstruktive Vorschläge zur Weiterentwicklung der deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen als Vorbereitung für die Regierungskonsultationen

August 2015



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



Staatssekretär Matthias Machnig setzt sich für die Vertiefung der deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen ein:

„ Deutschland und Brasilien sind verlässliche Partner und profitieren voneinander. Offene Märkte, Energiesicherheit, günstige Bedingungen für kleine und mittlere Unternehmen, Innovation, Bürokratieabbau und Rechtssicherheit sind die Schlüsselfaktoren für eine zukunftsfähige und wettbewerbsfähige Wirtschaft. “



Brasilien und Deutschland vereint eine traditionell enge und gute wirtschaftliche Partnerschaft. Dies belegt der intensive bilaterale Handelsaustausch. Brasilien ist für Deutschland der wichtigste Handelspartner in Südamerika und ein bedeutender Produktionsstandort. Über 1.400 deutsche Unternehmen sind teilweise seit über 100

Jahren in Brasilien ansässig. In den letzten fünf Jahren haben sich über 200 deutsche Firmen neu in Brasilien angesiedelt. Insgesamt sind sie für rund 10 % des industriellen Bruttoinlandsprodukts Brasiliens verantwortlich und beschäftigen über 250.000 Angestellte.

Trotz dem derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und den Standortnachteilen (u.a. starke Steuerbelastung und -komplexität, hohe Lohnnebenkosten und Einfuhrbestimmungen - s. dazu auch den Wirtschaftsüberblick von Roland Berger auf den Seiten 18 bis 21) sind die deutschen Unternehmen vom großen Potential Brasiliens überzeugt und werden sich auch in Zukunft stark in Brasilien engagieren. Speziell in den Bereichen Innovation und Technologie, Aus- und Weiterbildung sowie im Umweltsektor gibt es zwischen Deutschland und Brasilien viele gemeinsame Verbindungsstellen, die es weiter auszubauen gilt.

Um die deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen konstruktiv weiterentwickeln zu können, hat die AHK São Paulo spezifische Vorschläge erarbeitet. Vier davon sind mittlerweile umgesetzt bzw. sollen bei den anstehenden deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen behandelt werden. So hat die brasilianische Regierung unseren Vorschlag der gesetzlichen Einführung von flexiblen Arbeitszeiten nach dem Vorbild der deutschen Kurzarbeit genehmigt. Mit dem brasilianischen Berufsbildungsanbieter SENAI wurde ein Abkommen geschlossen, das es den Unternehmen zukünftig ermöglicht, nach dem Standard der deutschen Dualen Berufsausbildung auszubilden. Die Verhandlungen während der Regierungskonsultationen über ein deutsch-brasilianisches Doppelbesteuerungsabkommen für den Luftverkehr sowie über eine stärkere Kooperation beim Thema „Inklusion“ enden hoffentlich ähnlich positiv. Weitere Themen, die zwischen den beiden Regierungen beraten werden könnten, möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen. Wir würden uns freuen, wenn unsere Initiative dazu beitragen würde, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwischen unseren beiden Ländern weiter zu verbessern. Die anstehenden deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen bieten dafür eine ideale Möglichkeit.

Dr. Wolfram Anders
Präsident der AHK São Paulo

✔ Bereits in der Umsetzung bzw. in der Verhandlung befindliche Vorschläge:

✔	Industrie Gesetzliche Einführung von flexiblen Arbeitszeitmodellen (u.a. Möglichkeit der Kurzarbeit).....	04
✔	Luftfahrt Abschluss eines deutsch-brasilianischen Doppelbesteuerungsabkommens für den Luftverkehr.....	05
✔	Inklusion Enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien beim Thema „Inklusion“...	06
✔	Ausbildung Duale Berufsausbildung nach dem deutschen dualen Modell in Kooperation mit SENAI.....	07

➔ Weitere Vorschläge auf einen Blick:

01	Automobilindustrie Freigabe von Dieselmotoren für Personenkraftwagen.....	08
02	Automobilindustrie Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sollten die Logistikkosten gesenkt werden, u.a. durch die Neuformulierung der „Lei do Motorista“.....	09
03	Automobilindustrie Reduzierung der Steuerbelastung und der regulatorischen Anforderungen der Regierung für die Entwicklung innovativer Technologien (z.B. die Gesetzgebung über Abstandsradar und Zolltarif für Hybrid-Fahrzeuge und Technologien).....	10

04	Chemie Intensivere Forschungskooperation für lokal nachwachsende Rohstoffe, die es erlaubt, schneller innovative und nachhaltige Klebstoffe und Beschichtungstechnologien zu entwickeln.	11
05	Chemie Verbesserung der Rahmenbedingungen für die lokale Produktion von Pflanzenschutzmitteln. Vereinfachung der Genehmigungsverfahren zur Einführung von neuen Produkten.	12
06	Industrie Erleichterte Vergabe von Visa für kurzfristige Entsendungen von Fachkräften sowohl von Deutschland nach Brasilien, als auch von Brasilien nach Deutschland.	13
07	Infrastruktur Förderung von Partnerschaften zwischen Brasilien und Deutschland zur Entwicklung nachhaltiger Effizienzkonzepte für die Sektoren Transport, Energie und Industrie.	14
08	Energie Einführung von Technologien zur Umwandlung von Kohle und Biomasse in Energie und hochwertige Commodities zur nachhaltigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie.	16
09	Wasser Deutsch-Brasilianische Wasserinitiative zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung.	17
	Wirtschaftsüberblick Kurze Zusammenfassung zur wirtschaftlichen Lage und allgemeinen Herausforderungen in Brasilien.	18



Gesetzliche Einführung von flexiblen Arbeitszeitmodellen (u.a. Möglichkeit der Kurzarbeit).

Herausforderungen



- Verschlechterung der Rahmenbedingungen, d. h. rückläufige Nachfrage und steigende Energiekosten.
- Die Kfz-Zulieferindustrie hat auf der einen Seite einen hohen Fachkräftebedarf, ist auf der anderen Seite aber ein sehr zyklischer Markt mit starken Konjunkturschwankungen. Die derzeitigen gesetzlichen Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung (Kurzarbeitsmodelle nicht vorhanden) reichen in Krisenzeiten nicht aus, um Entlassungen zu vermeiden.
- Unternehmen und Beschäftigte leiden unter Entlassungen, die Zusatzkosten verursachen (Entlassung, Wiedereinstellung, Einarbeitung). Auch der Regierung entstehen Kosten (Arbeitslosenversicherung).
- Know-how-Verlust bei den Unternehmen und steigende Arbeitslosigkeit.

Vorschlag



- Einführung eines „Arbeitsplatzsicherungsmodells“ nach dem Vorbild der deutschen Kurzarbeit. Zeitlich festgelegte Verringerung der Arbeitszeit und des Lohns im Krisenfall. Das Unternehmen bezahlt die geleistete Arbeitszeit, die Regierung einen Kurzarbeitszuschuss, ohne dass die Arbeitslosenversicherung in Anspruch genommen werden muß.
- Dieses Modell führt zu einer Arbeitsplatzsicherung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Kostenreduzierung.

Aktueller Branchenüberblick



- Der rückläufige Kfz-Absatz führt zu einem erschwerten Geschäftsumfeld für die Kfz-Zulieferindustrie, wodurch auch Entlassungen anstehen.
- Fokussierung der lokalen Produktionskapazitäten der Zulieferer auf Kunden in Brasilien und Argentinien, geringe Exportfähigkeit bedingt durch fehlende Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Brasilien.
- Hoher Kostendruck durch hohe Preise für Rohmaterial und Energie, steigende Lohnkosten bei fehlender Produktivität und überhöhter Steuerlast sowie Wechselkursabhängigkeit bei Importprodukten.
- Schwache/fehlende Sub-Zuliefererstruktur bei verschiedenen Komponenten, insbesondere mit hohem Technologie-/Innovationsanteil.
- Hohe Besteuerung aller importierten Komponenten, inklusive der lokal nicht verfügbaren Produkte.
- Die meisten namhaften international aufgestellten Automobilzulieferer sind seit langem in Brasilien präsent. Es bestehen Markteintritts- und Wachstumschancen für noch nicht präsente deutsche Mittelständler.



Abschluss eines deutsch-brasilianischen Doppelbesteuerungsabkommens für den Luftverkehr.

Herausforderungen



Zwischen Deutschland und Brasilien gibt es seit 2005 eine Regelung zur Freistellung der Einkünfte im internationalen Luftverkehr (sog. Gegenseitigkeitserklärung). Im Rahmen einer steuerlichen Betriebsprüfung ist Lufthansa Anfang 2013 auf die in Brasilien herrschende Rechtsauffassung hingewiesen worden, dass entgegen dem Wortlaut „Freistellung vom Einkommen“ ein solches Einkommen einer „social contribution“ (abgekürzt in Brasilien: CSLL = Contribuição Social sobre o Lucro Líquido) unterliegen soll. Damit wäre der Schutz von Lufthansa durch die bestehende Freistellungsregelung zu einem wesentlichen Teil nicht mehr gegeben. Dies würde die Wirtschaftlichkeit der Lufthansa-Operation und damit den Bestand dieser Anbindung nachhaltig gefährden.

Vorschlag



- Lufthansa unterstützt die vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) favorisierte Lösung: Abschluss eines sektorspezifischen Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) für den Luftverkehr.
- DBA-Abkommen für die Luftfahrt sollte seitens Brasilien umgehend mit dem BMF abgeschlossen und rückwirkende Anwendbarkeit bis 2008 vereinbart werden.

Aktueller Branchenüberblick



- In den letzten Jahren hat die Nachfrage im Transportsektor stark zugenommen. Jedoch wurde die Infrastruktur nicht genügend ausgebaut (v.a. Straße und Luftfahrt).
- Die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur fallen kleiner aus als erwartet und beliefen sich im letzten Jahrzehnt auf weniger als 1% des BIP.
- In den kommenden Jahren sind umfangreiche Investitionen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor erforderlich, um den Ausbau der Infrastruktur voranzutreiben und so den Transportsektor zu fördern.
- Probleme gibt es auch beim Betrieb neuer Strecken aufgrund fehlender qualifizierter Arbeitskräfte. Darüber hinaus halten sich Transportunternehmen mit der Modernisierung ihrer Fuhrparks aufgrund hoher Kosten zurück, was zu einer weiteren Verschlechterung der Straßenverhältnisse führt.
- Luftfahrt & Logistik: Trotz der Präsenz bekannter deutscher Firmen ist der deutsche Anteil beim Transport auf Straße, Schiene und Wasser noch gering.



Enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien beim Thema „Inklusion“.

Vorschlag



Entwicklung eines deutsch-brasilianischen Dialogs zum Thema „Inklusion“ im Zusammenhang mit den Paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro.

Dieser bilaterale Austausch soll die Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern mit dem ersten Ziel eruieren, behinderte Leistungssportler über ihre aktive Zeit hinaus zu fördern und insbesondere langfristige berufliche Perspektiven aufzuzeigen. Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Frau Bentele sowie der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes Herr Beucher wurden zeitgleich darüber informiert, diesen Vorschlag in die bevorstehenden deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen aufzunehmen.

Aktueller Überblick



Bei den rund 1.400 in Brasilien ansässigen deutschen Unternehmen, die ca. 10% des brasilianischen industriellen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften, gewinnt nicht nur die Inklusion behinderter Menschen im Unternehmen, sondern auch das weitergefasste Thema „Diversity Management“ zunehmend an Bedeutung. Gegenwärtig gelingt es den Unternehmen nicht immer, die nach brasilianischem Arbeitsgesetz erforderlichen Quoten für die Einstellung von Behinderten zu erfüllen. Häufig reicht die Qualifikation der Kandidaten für die Besetzung freier Stellen nicht aus. Die Firmen wenden sich dabei immer häufiger an die AHK São Paulo mit der Bitte um Unterstützung.

Die AHK São Paulo hat daher vor 2 Jahren damit begonnen, dieses Thema systematisch zu erschliessen. In einem ersten Schritt wurde das Projekt „Atletas do Futuro“ konzipiert und im März 2014 im Beisein des damaligen Bundesratspräsidenten Stephan Weil der Öffentlichkeit in São Paulo vorgestellt. Es handelt sich dabei um die Förderung von mittlerweile 16 brasilianischen behinderten Spitzensportlern, von denen einige bereits Weltmeistertitel und olympische Medaillen gewonnen haben. Das Deutsche Generalkonsulat São Paulo hat sich als Schirmherr zur Verfügung gestellt, als Projektpartner konnten der Sportclub Pinheiros (Trainingsstätten), das deutsche Krankenhaus Oswaldo Cruz (medizinische Versorgung) sowie die Universität Dortmund (wissenschaftliche Begleitung) gewonnen werden. Die AHK Rio de Janeiro und die Sportuniversität Köln bereiten die Ausbildung von speziellen Sportlehrern für Behinderte in Brasilien vor.

Noch bedeutender als die Unterstützung der Sportler in ihrer aktiven Laufbahn ist das Aufzeigen bzw. die Schaffung beruflicher Perspektiven.

Die AHK São Paulo wird Mitte August 2015 eine Bestandsaufnahme der Situation in Deutschland und Brasilien vorlegen, die alle relevanten rechtlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekte des Themas „Inklusion“ dokumentiert. Darauf aufbauend werden die nächsten Schritte einer konkreten deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit definiert, insbesondere bei der Übertragung deutscher Erfahrungen auf die brasilianische Realität, die sich nach dem „best fit“-Konzept dafür anbieten.



Duale Berufsausbildung nach dem deutschen dualen Modell in Kooperation mit SENAI.

Vorschlag



- Einführung der dualen Berufsausbildung im gewerblichen Bereich nach deutschem Standard in interessierten Unternehmen.
- Implementation eines Berufsbildungsgremiums und eines Prüfungsausschusses analog des deutschen Berufsbildungsgesetzes.
- Aufbau eines Prüfungswesens zur Durchführung aller notwendigen theoretischen und praktischen Abschlussprüfungen.
- Zusammenarbeit mit brasilianischen SENAI-Berufsschulen, welche die fehlenden Lerninhalte unterrichten und ein in Brasilien anerkanntes Zertifikat erteilen.
- Qualifizierung von betrieblichem Ausbildungspersonal.
- Durchführung von Pilotprojekten in mehreren Bundesstaaten Brasiliens.

Aktueller Überblick



Die nichtakademische brasilianische Berufsausbildung weist im Vergleich zu Deutschland große Unterschiede auf. Der markanteste Unterschied ist die Dauer der Ausbildung. In Deutschland sind dies ca. 5.500 Stunden (3,5 Jahre), in Brasilien ca. 1.500 Stunden (ein Jahr), also nur 27 % des deutschen Umfangs. Manche Unternehmen in Brasilien ermöglichen den Jugendlichen noch intern eine weitere ein- bis zweijährige Ausbildung, um die Qualität zu erhöhen.

Das Markenzeichen des deutschen dualen Modells ist das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis. In Deutschland liegt der Praxisanteil bei 80 % der gesamten Ausbildungszeit. Unter Praxis wird in Deutschland verstanden, dass der Auszubildende sich während dieser Zeit im Unternehmen befindet, um die erlernte Theorie im betrieblichen Alltag anzuwenden. Mit zunehmender Ausbildungsdauer wird der Jugendliche immer mehr an die Betriebsabläufe herangeführt und beauftragt, Aufgaben in eigener Verantwortung wahrzunehmen. So kann ein Jugendlicher in Deutschland nach Abschluss seiner Berufsausbildung sofort als vollwertiger Mitarbeiter eingesetzt werden.

In Brasilien ist das Ausbildungskonzept anders. Die Berufsausbildung findet ohne einen Ausbildungsbetrieb statt. Der Jugendliche lernt in einer Berufsschule, in die eine Lehrwerkstatt integriert ist. Unter Praxiserfahrung wird das Anwenden der Theorie in der Lehrwerkstatt verstanden. Der Auszubildende schließt demzufolge eine Facharbeiterausbildung ab, ohne jemals in einem Unternehmen mitgearbeitet zu haben. Was somit komplett in der brasilianischen Berufsausbildung fehlt, ist die wichtige betriebliche Praxiserfahrung. Dies ist der Erfolgsfaktor des deutschen dualen Modells, das von deutschen Unternehmen nachgefragt wird.



Freigabe von Dieselkraftstoff für Personenkraftwagen.

Herausforderungen



- Gesetz von 1994 schränkt Einsatz von Dieselmotoren im brasilianischen Markt ein.
- Keine PKWs: (Artikel 1) Die Verwendung von Diesel als Kraftstoff für Personen-, Last- und multifunktionalen Fahrzeugen (nationaler und internationaler Herkunft) mit einer Transportkapazität von weniger als 1.000 Kg ist verboten.
- LKW und Geländewagen dürfen Diesel verwenden.
- Entwicklung von Technologie bleibt unberücksichtigt.
- Offizieller Grund: Diesel-Engpässe in der Vergangenheit.
- Aktuelle Situation: Mehr Diesel verfügbar; Benzinimporte notwendig.

Vorschlag



- Freigabe der Verwendung von Diesel-Kraftstoff für Personenkraftwagen.

Aktueller Branchenüberblick



In Europa sind Diesel-PKW Marktführer (in Prozenten): EU-27: 55%, Deutschland: 48%, Frankreich: 73%, Spanien 69%, Großbritannien: 51% (Quelle: icct - The International Council On Clean Transportation, 2013).

Vorteile von Diesel-Technologie für den brasilianischen Markt:

- Weltweit wettbewerbsfähige Zulieferer in Brasilien
- Innovation
- Exportvolumen
- Technologie und Know-how
- Umweltfreundlich:
 - Weniger CO₂
 - Geringerer Treibstoffverbrauch
- Mehr Arbeitsplätze und Investitionen



Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sollten die Logistikkosten gesenkt werden, u.a. durch die Neuformulierung der „Lei do Motorista“.

Herausforderungen



- Signifikant überhöhte Logistikkosten insbesondere in der Fahrzeugdistribution, bedingt durch:
 - Oligopolistische Marktstruktur und ungenügender Wettbewerb der bestehenden Logistikanbieter.
 - Wenig transparente Industriestruktur der Logistikdienstleister mit starken Gewerkschaften und hoher politischer Unterstützung.
 - Ungenügende und kostenintensive Infrastruktur.
- Einführung der „Lei do Motorista“ (Gesetzgebung zur Limitierung der Fahrzeiten) in 2013 führte zu deutlichen Kostensteigerungen von >15% ohne Vorteile auf Grund unzureichender Kontrollen.

Vorschlag



- Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Automobilindustrie müssen die Logistikkosten abgesenkt werden:
 - Zusatzbelastungen der Industrie durch Einführung der „Lei do Motorista“ sollten durch Möglichkeiten zur Kompensation ausgeglichen werden.
 - Die Regierung sollte Anreize zur Steigerung der Wettbewerbsintensität schaffen.

Aktueller Branchenüberblick



- **Pkw-Markt:** Viertgrößter Pkw-Einzelmarkt der Welt, jedoch rückläufiges Marktumfeld bedingt durch fehlendes Konsumentenvertrauen und restriktive Kreditvergabe der Banken.
- Geringes Exportvolumen, fokussiert auf den Mercosur, aufgrund überhöhter Produktionskosten.
- Trotz bedeutender Schutzmaßnahmen (u.a. Einfuhrzölle) erwirtschaftet der Sektor keine auskömmliche Marge.
- Das Inovar-Auto-Programm soll Anreize für mehr Innovation und Effizienz schaffen.
- Überhöhte Logistikkosten (insb. bei Fahrzeuglogistik) aufgrund fehlenden Wettbewerbs, kostenintensiver Gesetzgebung und Infrastrukturdefizite.



Reduzierung der Steuerbelastung und der regulatorischen Anforderungen der Regierung für die Entwicklung innovativer Technologien (z.B. die Gesetzgebung über Abstandsradar und Zolltarif für Hybrid-Fahrzeuge und Technologien).

Herausforderungen



- In einer Welt, in der Länder zunehmend in Freihandelsblöcken (z.B. Pazifik-Allianz, TPP und TTIP) zusammengeschlossen sind, ist Brasilien im Mercosul beschränkt, was sein Wachstumspotenzial gegenüber anderen BRIC Ländern momentan begrenzt.
- Um Brasilien als einen der wichtigsten Automobilmärkte der Welt und als wettbewerbsfähigen Exporteur von Fahrzeugen und Teilen zu etablieren, muss der Zugang zu neuen Technologien vereinfacht und unterstützt werden.

Vorschlag



- Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen der EU/Deutschland und Mercosul/Brasilien, um die Handelsströme zwischen den Blöcken/Ländern zu erhöhen.
- Reduzierung der Steuerbelastung und der regulatorischen Anforderungen der brasilianischen Regierung für die Entwicklung innovativer Technologien (z. B. die Gesetzgebung über Abstandsradar und Zolltarif für Hybrid-Fahrzeuge und Technologien).
- Abbau von bürokratischen Hemmnissen beim Im- und Export; Verhandlungen zur Kostenreduzierung bei der Finanzierung (Industrie und Kunden); Investitionen in Infrastruktur und Reduzierung der Logistikkosten.
- Schaffung eines nationalen Programms zur Modernisierung des LKW-Bestands.

Aktueller Branchenüberblick



- **Lkw-Markt:** Rückläufige Absatzzahlen durch Unsicherheiten in Abnahmesektoren und Änderungen bei der Finanzierung.
- Hohe Bedeutung des brasilianischen Produktionsstandortes für den Export nach Südamerika, jedoch mit zunehmender Wettbewerbsintensität (v.a. aus Asien) in den Zielmärkten.
- Schwierige Wettbewerbsfähigkeit durch hohe Rohmaterialkosten und steigende Lohnkosten bei fehlender Produktivität und überproportionaler Steuerlast.
- Notwendigkeit der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Erschließung weiterer Absatzmärkte zur nachhaltigen Unterstützung der nationalen Industrie.



Intensivere Forschungskooperation für lokal nachwachsende Rohstoffe, die es erlaubt, schneller innovative und nachhaltige Klebstoffe und Beschichtungstechnologien zu entwickeln.

Herausforderungen



- Einseitiger Focus der gemeinschaftlichen Forschungsbemühungen auf die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in der Energie- und Commodity-Produktion.
- Komplizierte und teilweise unklar abgestimmte Forschungsprojekte.
- Komplexe und langwierige IP-Anmeldeverfahren.
- Zu wenig Abstimmung und Zusammenarbeit bei der Einführung von zeitgemäßen regulatorischen Standards führt zu jahrelang anhänglichen Gesetzes-Novellierungen bzw. Aktualisierungen von Verordnungen, um den Verbraucherschutz oder auch den Anwenderschutz zu verbessern.

Vorschlag



- Intensivere Forschungskooperation für lokal nachwachsender Rohstoffe, die es erlaubt, schneller innovative und nachhaltige Klebstoff- und Beschichtungstechnologien zu entwickeln.

Die gemeinsame Entwicklungsförderung von innovativen Klebstoff- und Beschichtungstechnologien auf Basis von lokal nachwachsenden Rohstoffen könnten zum Beispiel helfen,

- die Lebensmittelsicherheit in Konsumverpackungen zu erhöhen,
- die Effizienz bei der Produktion von erneuerbaren Energien zu erhöhen (z. B. im nachhaltigen Leichtbau von Windrädern) oder
- zur Verbesserung der Sicherheits- und Komfortstandards von Fahrzeugen bei gleichzeitiger Gewichtsreduzierung beitragen.

Durch diese Zusammenarbeit könnten sich die Innovationskraft und die Wettbewerbsposition der relevanten deutschen und brasilianischen Industriesektoren signifikant auf dem Weltmarkt verbessern.



Verbesserung der Rahmenbedingungen für die lokale Produktion von Pflanzenschutzmitteln. Vereinfachung der Genehmigungsverfahren zur Einführung von neuen Produkten.

Herausforderungen



- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die lokale Produktion von Pflanzenschutzmitteln.
- Vereinfachung der Genehmigungsverfahren für neue Produkte in Brasilien, mit dem Ziel, die lokale Produktion und den Export zu steigern.
- Neugestaltung der Registrierungsprozesse bei chemischen Formeln, die nur geringfügig angepasst bzw. verbessert wurden. Derzeit werden diese Formeln als Neuregistrierung behandelt. Angesichts dieser Regulierungssituation sowie langwieriger und komplexer Genehmigungsverfahren halten sich viele deutsche Unternehmen mit Investitionen in Produktionsanlagen in Brasilien zurück.

Vorschlag



- Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Genehmigung von Pflanzenschutzmitteln unter Beibehaltung des wissenschaftlichen Standards. Dies würde Innovation fördern und ein Anreiz zum Aufbau einer lokalen Produktion und zu verstärkter Exporttätigkeit sein.

Aktueller Branchenüberblick



- Hohe Energie- und Rohstoffkosten als wichtige Herausforderungen. Petrobras hält quasi eine regionale Monopolstellung. Dies führt zu mangelnder Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Asien und den USA, vor allem nach den Schiefergasfunden in Nordamerika.
- BASF tätigte die größte Privatinvestition im Chemiesektor. Die Firma investierte über 500 Mio. EUR in Acrylsäure und superabsorbierende Polymere im Staat Bahia.
- Im Vergleich zu anderen Ländern gibt es zu wenige öffentliche Finanzierungshilfen (z.B. bei Pilotanlagen - Stufe zwischen Labor und industrieller Produktion).
- Mangelnde Anreize seitens des Staates, die Investitionsbedingungen durch Steueranreize (wie z.B. die Besteuerung auf Maschinen und technischen Dienstleistungen) zu verbessern.
- Sehr gute Marktstellung deutscher Unternehmen bei chemischen Industriegütern. Der Markt für Ausgangsprodukte bietet Geschäftschancen, birgt derzeit jedoch aufgrund der hohen Preise auch Risiken.



Erleichterte Vergabe von Visa für kurzfristige Entsendungen von Fachkräften sowohl von Deutschland nach Brasilien, als auch von Brasilien nach Deutschland.

Herausforderungen



- Der deutsche Maschinenbau ist sehr mittelständisch geprägt. Seine Kunden erwarten bei auftretenden Problemen eine schnelle Reaktionszeit. Daher ist es wichtig, dass es für kurzfristige Arbeitseinsätze im Gastland keine allzu hohen Hürden bei der Erteilung von zeitlich begrenzten Arbeitsvisa gibt.

Vorschlag



- Erleichterte Vergabe von Visa für kurzfristige Entsendungen von Fachkräften sowohl von Deutschland nach Brasilien als auch von Brasilien nach Deutschland.

Aktueller Branchenüberblick



- Die brasilianischen Hersteller verlieren zunehmend Marktanteile gegenüber den Importen (v.a. aus China).
- Aktuell starker Auftragsrückgang aufgrund Verzögerungen bei der Erschließung der Pré-Sal Ölfelder und der aktuellen Wirtschaftskrise.
- Produktionsstandort ist nur durch Fördermaßnahmen der Regierung (Agentur für industrielle Entwicklung - Finame, Importzölle) haltbar.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Unternehmen ist durch Kostensteigerungen, die über den Preissteigerungen liegen, schwer beeinträchtigt.
- Schwache Produktivität u.a. aufgrund von Fachkräftemangel.
- Maschinenbau: Langjährige Präsenz vieler namhafter deutscher Hersteller. Weiterhin viele neue Geschäftschancen für den deutschen Mittelstand in Brasilien vorhanden.



Förderung von Partnerschaften zwischen Brasilien und Deutschland zur Entwicklung nachhaltiger Effizienzkonzepte für die Sektoren Transport, Energie und Industrie.

Vorschlag



Industrie der Zukunft / fortgeschrittene Produktion

Die industrielle Digitalisierung hat sich in die täglichen Abläufe ausgebreitet. Sie stellt einen bedeutenden Fortschritt für die brasilianische Industrie dar, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Durch die Verwendung von Strategien aus dem Industriesektor eröffnet die Digitalisierung der Infrastruktur neue Möglichkeiten die brasilianische Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die Digitalisierung wird neue Wege eröffnen, um die Produktivität zu steigern, die Integration von Zulieferern und Kunden zu verbessern und die Integration von brasilianischen Unternehmen in sowohl örtliche als auch globale Versorgungsketten erhöhen.

Die Zukunft des elektrischen Versorgungsnetzes in Brasilien

Die Versorgung mit Elektrizität ist essentiell für die Entwicklung von Ländern mit kontinentalen Ausmaßen wie Brasilien. Der Aufbau eines solchen Versorgungsnetzes stellt allerdings eine große logistische Herausforderung innerhalb der nächsten Jahre dar. Um den Energieverlust zwischen Energiequelle und Verbraucher während des Transports zu minimieren, müssen neue Technologien eingesetzt werden. Die multiterminale HVDC (HGÜ)-Technologie ist mit einem Verlust von nur 40% am besten geeignet im Vergleich mit der herkömmlichen AC-Technologie.

Intelligente Energienetze

Eine qualitative hochwertige und zuverlässige Energieversorgung mit Elektrizität ist entscheidend, um Systeme effizient zu gestalten. Für Länder wie Brasilien ergeben sich große Herausforderungen aufgrund der Distanz, der hohen Abhängigkeit von erneuerbaren Energien, der steigenden Nachfrage von Energieverteilung, sowie der Forderung nach qualitativer und zuverlässiger Energieversorgung. Intelligente Netzwerke nutzen digitale Technologien, um elektrische Energie zu produzieren, zu übertragen und zu verteilen. Diese Netzwerke bieten bessere Kontrollmöglichkeiten, größere Transparenz und Analyse der Netzbedingungen in Echtzeit. Außerdem stellen sie eine Basis für ein dezentrales Netzwerk dar, da sie eine stabilere, nachhaltigere und effizientere Energieversorgung ermöglichen, sowie den Verlust während des Transports minimieren.

Sichere Zukunft in der Entwicklung von Schienenverkehr

Mit dem des PIL (Programm zur Investition in Logistik), stellt die brasilianische Bundesregierung eine Investition in Höhe von 86,4 Milliarden Real (ungefähr 24,8 Mrd. Euro) für den Ausbau und die Modernisierung des Schienenverkehrs zur Verfügung. Die bestehenden Strecken werden traditionell von Diesellokomotiven befahren. Obwohl neue Technologien effizienter wären, sollen auch die neuen Strecken mit dieselbetriebenen Eisenbahnen befahren werden. Jedoch hat sich in anderen Ländern der Einsatz von elektronisch betriebenen Lokomotiven auf bereits bestehenden Strecken sowie der Ausbau neuer elektronisch betriebener Strecken bereits als ökonomischer, umweltfreundlicher und effizienter herausgestellt.

Effiziente Energieversorgung als Mittel zu Verminderung des CO₂-Ausstoßes

Knappe Ressourcen wie Wasser und Energie verursachen überall auf der Welt große Herausforderungen für Regierungen, Unternehmen und Privatpersonen. Heutzutage ist elektrische Energie die wichtigste Ressource, was sich in Zukunft auch noch verstärken wird. Für die Gesellschaft sind unterschiedliche Quellen zur Energieerzeugung sowie effiziente Energienutzungsmodelle fundamental. Die Schaffung eines globalen Szenarios zu diesem Thema sollte eine günstige Voraussetzung für eine schnellere Implementierung von anerkannten Lösungen, eine effiziente Nutzung, sowohl im Bereich der Infrastruktur als auch im industriellen Bereich, garantieren.

Planung zur Entwicklung von kleinen und großen Wärmekraftwerken auf Basis von Gas (Distributive Generation)

Das brasilianische Energiesystem befindet sich gerade in einem Veränderungsprozess, welcher von Experten als hydrothermal bezeichnet wird. Dies bedeutet eine Verminderung des wirtschaftlichen Potentials, der Erzeugung von umweltfreundlicher Energie durch Wasserkraft und der Kapazität zur Selbstregulierung in kleineren Reservaten. Aus diesem Grund wird der Ausbau von Energieerzeugung auf thermischer Basis zunehmend wichtiger. Auch die Entwicklung eines Verteilungssystems, bei dem die Erzeugung nahe am Verbraucher angesiedelt ist, gewinnt an Bedeutung. Auf diese Weise könnte Brasilien die Verluste während des Energietransports reduzieren, wodurch weniger Investitionen in das Versorgungsnetz benötigt werden würden und gleichzeitig Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien geschaffen würden.

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt für Windkraftenergie

Die Windenergie ist der Energiezweig, der in Brasilien am stärksten wächst. Es wird geschätzt, dass im Laufe der nächsten Jahre die Windenergiebranche um die 19.000 neue Arbeitsplätze schafft, 6 Milliarden US\$ an Investitionsmitteln gewonnen werden und gleichzeitig der Ausstoß von 5 Millionen Tonnen an CO₂ verhindert werden. Im Jahr 2015 sind 113 neue Windparks im Bau mit einer Gesamtkapazität von 2,7 GW. Laut dem World Energy Council und dem Bloomberg New Energy Finance, hat Brasilien die drittgeringsten Kosten weltweit bei der Gewinnung von Windenergie.

Mobile Lösungen für präventive Gesundheit

Abgelegene und dünn besiedelte Regionen in Ländern mit enormen flächenmässigen Ausmaßen zu erreichen und Zugang zu high-tech Untersuchungen in wenig besiedelte Gebiete zu ermöglichen, ist eine Herausforderung für jede Regierung. Eine realistische und wenig komplizierte Lösung wäre es verstärkt mobile Ausrüstung wie Computergesteuerter Tomographie, Magnetressonanz, Digitale Mamographie und laboratorischen Untersuchungen, etc. einzusetzen.



Einführung von Technologien zur Umwandlung von Kohle und Biomasse in Energie und hochwertige Commodities zur nachhaltigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie.

Herausforderungen



- Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie ist durch die hohen lokalen Kosten für Energie und Rohstoffe, vor allem denen basierend auf Erdöl- und Gas, und durch das ständig drohende Risiko von Energiemangel beeinträchtigt.

Vorschlag



- Kohle und Biomasse, reichlich vorhandene und wenig genutzte Ressourcen in Brasilien, sind starke Alternativen für saubere Energie und Rohstoffe für die brasilianische Industrie. Die grossen Reserven, die geringen Kosten und die Versorgungssicherheit dieser beiden Ressourcen können die brasilianische Industrie neu positionieren, vor allem in Sektoren wie Düngemittel, Chemie und Kraftstoffe.
- Mit der Nutzung von Technologien deutscher Unternehmen zur Umwandlung von Kohle und Biomasse in Energie und hochwertige Commodities, die in anderen Ländern schon nachhaltig und wirtschaftlich angewandt werden, könnten richtungweisende Projekte mit effektiver Wirkung auf die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie umgesetzt werden.
- Eine Energie- und Industriepolitik ist notwendig, die Innovationen und Pilotprojekte zur Verarbeitung von Kohle und Biomasse in saubere Energie und alternative Rohstoffe für Erdöl und dessen Derivate fördert.

Aktueller Branchenüberblick



- Die Versorgungssicherheit mit Energie und die Handelsbilanz für Erdölprodukte werden direkt von der hohen Abhängigkeit von wenigen Energiequellen beeinflusst.
- Es gibt keine Politik zur systematischen Förderung alternativer natürlicher Energieressourcen als Ergänzung zur Öl- und Gasproduktionskette.
- Projekte mit innovativen und nachhaltigen Produktionswegen, die auf der Nutzung von Steinkohle und Biomasse basieren, sind im Land praktisch inexistent. Die wenigen vorhandenen Projekte entscheiden sich für technische Lösungen mit geringeren Kapitalkosten, jedoch mit geringer Effizienz und geringer wirtschaftlicher Wirkung.



Deutsch-Brasilianische Wasserinitiative zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung.

Herausforderungen



- Versorgung der Bevölkerung und der Industrie mit Wasser von guter Qualität.
- Sicherung der Trinkwasserversorgung zukünftiger Generationen.
- Schutz von Gegenden mit Brunnen.

Aktueller Branchenüberblick



- Hohe Bevölkerungsdichte im Südosten Brasiliens, welche zu einer Wasserknappheit führt, da das Versorgungssystem unter voller Auslastung arbeitet: Angebot und Nachfrage sind praktisch identisch.
- In der Metropolregion São Paulo stehen 67 Tsd. l/s Wasser zur Verfügung; der Bedarf beträgt schon mehr als 70 Tsd. l/s, wodurch ein Defizit entsteht, welches bei einem vorhergesagten Bedarf von 80 Tsd. l/s bis 2025 weiter ansteigen wird.
- Großes Risiko von verschmutztem Grundwasser in geschützten Gegenden mit Brunnen, aufgrund illegaler Benutzung.
- Unsicherheit, ob das Wasserversorgungssystem der Metropolregion São Paulo, genannt „Sistema Cantareira“, in den kommenden Jahren mit ganzer Leistung laufen kann.
- Große Verluste innerhalb des Wasserversorgungssystems.
- Fehlender Dialog mit der Bevölkerung und Presse.

Vorschlag



- Eine bilaterale Kooperation zum Transfer von Technologien, die langfristig die Wasserversorgung sichern, und beitragen zur:
 - Optimierung des Wassermanagements
 - Erschließen von weiteren Wasserquellen (water reuse)
 - Wasser- und Abwasseraufbereitung
 - Monitoring und Kontrolle
 - Reduzierung des Wasserverlusts in den Leitungen
- Unterstützung zur Weiterführung des Unternehmensdialogs über die Krise und zur Findung von kurz-, mittel- und langfristigen Lösungen.

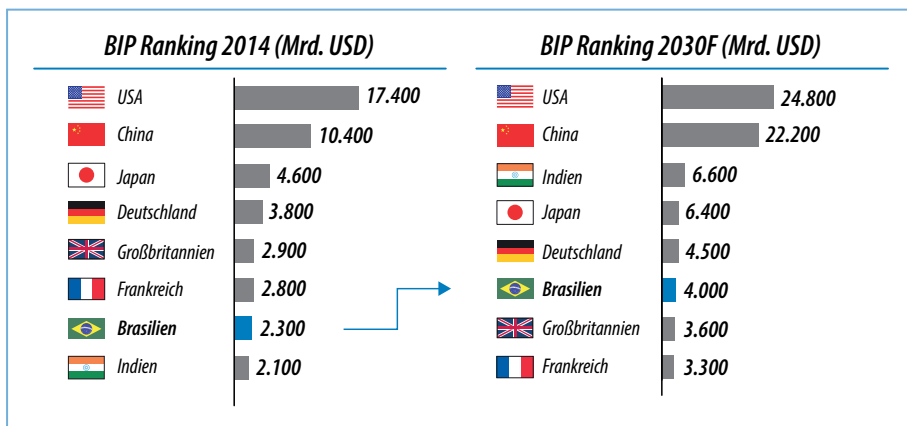


Kurze Zusammenfassung zur wirtschaftlichen Lage und allgemeinen Herausforderungen in Brasilien

Zusammenfassung der wirtschaftlichen Lage

Brasilien hat sich mit einem BIP 2014 i.H.v. US\$ 2.300 Mrd. (Vergleichswert Deutschland US\$ 3.800 Mrd., reales BIP) fest unter den führenden Weltwirtschaften positioniert. Allerdings deutet das nominale BIP pro Einwohner mit US\$ 11.600 (Vergleichswert Deutschland US\$ 47.600) noch auf einen erheblichen Nachholbedarf hin.

Bild 1: Länder-Ranking nach nationalem BIP [2014-2030F; US\$ Mrd.]



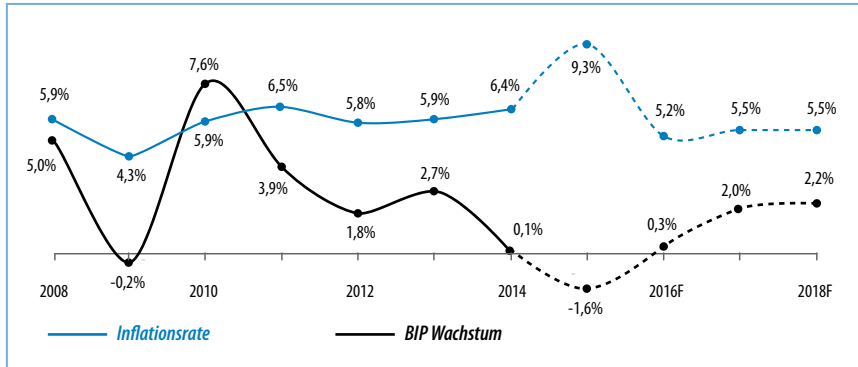
Quelle: Weltbank; US Department of Agriculture

Steigende Löhne sowie umfassende Sozialförderprogramme (z.B. „Bolsa Familia“ mit über 50 Mio. begünstigten Bürgern, oder „Minha Casa Minha Vida“ mit 3,9 Millionen neuen Häusern für einkommensschwächere Familien) haben in den letzten 10 Jahren zu einer deutlichen Verbesserung der Wohlstandsverteilung im Lande und zur Entstehung einer neuen Mittelklasse (heute mehr als 50% der Bevölkerung) geführt.

Nach einer sehr positiven Wirtschaftsentwicklung 2003-2010, begünstigt durch starken Konsum der aufstrebenden neuen Mittelschicht sowie der weltweiten Rohstoff-Hausse, blieb das

Wirtschaftswachstum in den vergangenen 4 Jahren mit 2,1% p.a. deutlich unter den Erwartungen. Für 2015 wird ein BIP-Rückgang sowie für die darauf folgenden Jahre ein geringes Wachstum weit unterhalb der Potenziale des Landes erwartet.

Bild 2: Zeitverlauf makroökonomischer Daten [2008- 2018 F; %]



Quelle: Oxford Economics; IBGE; FGV

Die Inflation hat sich nach einem positiven Verlauf 2006-2010 (Durchschnitt: 4,7%) wieder mit 7,3% p.a. (letzte 12 Monate, Stand Juli 2015) zurückgemeldet, getrieben durch die Abwertung der Landeswährung Real. Zugleich stieg erneut die Arbeitslosigkeit und befindet sich derzeit bei 6,9%. Gleichwohl fehlt es an qualifizierten Arbeitskräften in nahezu allen Industrien.

Die Handelsbilanz lag 2014 bei einem Defizit von US\$ 3,9 Mrd. und wird geprägt durch starke Fokussierung auf Commodities am Exportvolumen in den vergangenen Jahren (60,3% Anteil in der ersten Jahreshälfte 2015). Hauptgründe für die negative Handelsbilanz waren somit die niedrigen Commodity-Preise auf den globalen Märkten (u.a. Eisenerz und Agrarprodukte), die Krise in Argentinien, der Haupt-Exportpartner, und eine Steigerung der Benzinimporte sowie sehr hohe Einfuhren von Konsum- und Kapitalgütern. Mangels internationaler Wettbewerbsfähigkeit können brasilianische Industriegüter fast nur innerhalb des Mercosur-Wirtschaftsblocks exportiert werden (siehe volkswirtschaftliche Herausforderungen). Die weitere Abwertung der Landeswährung seit Mitte 2013 sorgt jedoch für einen aktuell leichten Wiederanstieg beim Export von Gütern mit industrieller Wertschöpfung. Auf dieser Grundlage wurde sogar in den ersten 6 Monate 2015 ein leichter Handelsüberschuss (US\$ 2,2 Mrd.) erzielt, der aber in erster Linie auf den wirtschaftlichen Abschwung und den resultierenden Rückgang der Importe zurückzuführen ist.

Volkswirtschaftliche Herausforderungen

Insgesamt steht die wiedergewählte Staatspräsidentin Dilma Rousseff in ihrer zweiten Amtszeit (2015-2018) vor wesentlichen Herausforderungen, um an den landesweiten Aufschwung der ersten Dekade anzuschließen, wie beispielsweise:

1. Ungünstige makro-ökonomische Rahmenbedingungen ausgelöst durch geringes Wirtschaftswachstum (nach einem einen erwarteten BIP-Rückgang von 1,6% in 2015), steigende Inflation (Jahreserwartungswert 9,3% in 2015) sowie Zunahme der Zinsen (Selic / Leitzins der Brasilianischen Zentralbank derzeit bei 14,25%) .
2. Mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit, bedingt u.a. durch hohe Steuerbelastung und –komplexität, überhöhte Faktorkosten (z.B. Stahlpreise, Logistik) und Lohnnebenkosten sowie ein starres Arbeitsrecht.
3. Zu geringe Produktivitätszuwächse, bedingt u.a. durch gravierende Defizite bei Schulung und Ausbildung.
4. Geringe Investitionstätigkeit, bedingt u.a. durch regulatorische, rechtliche sowie institutionelle Unsicherheiten.
5. Noch immer bedeutende Engpässe bei Infrastruktur: Energie (Preise / Verfügbarkeit) und Transport (Strasse, Schiene, Häfen).
6. Stagnierende ausländische Direktinvestitionen, bedingt u.a. durch mangelnde Exportfähigkeit sowie weitgreifende Handelshemmnisse (unzureichende Handelsabkommen, hohe Einfuhrzölle).
7. Zu geringe Sparquote bei steigender Verschuldung der privaten Haushalte.
8. Hohe Staatsverschuldung und steigender Haushaltsdefizit (beides auch bedingt durch ineffektive Wirtschaftsförderungsprogramme).

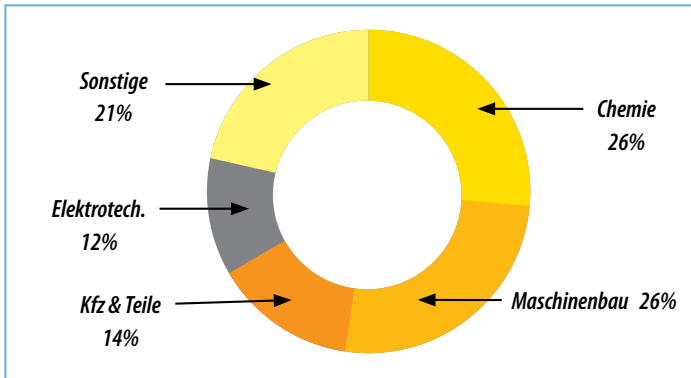
Die genannten Herausforderungen müssen umgehend und nachhaltig angegangen werden, um die globale Wettbewerbsfähigkeit und die weitere Entwicklung des Landes und seiner Wirtschaft zu sichern.

Beitrag der deutschen Industrie zur weiteren Entwicklung

Bereits 1895 eröffnete Siemens als erstes deutsches Großunternehmen eine Niederlassung in Brasilien - seitdem konnten sich viele weitere deutsche Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich in Brasilien positionieren. Insgesamt sind heute über 1.400 deutsche Firmen am Standort Brasilien angesiedelt, allein 900 davon mit einer Präsenz in São Paulo, dem Zentrum der brasilianischen Wirtschaft.

Mit 250.000 Beschäftigten und einem Anteil von 10% am industriellen BIP Brasiliens sind deutsche Unternehmen wichtige Stütze der lokalen Wirtschaft. Nicht zuletzt dank hoher Ausbildungs-, Sicherheits- und Sozialstandards genießen deutsche Unternehmen landesweit auch als Arbeitgeber ein exzellentes Image.

Bild 3: Deutsche Direktinvestitionen in Brasilien nach Branche 2013 [% Anteil]



Quelle: AHK-São Paulo; Wirtschaftsdaten: Germany Trade & Invest (GTAI)

Das Bekenntnis zum Standort Brasilien äußert sich in langfristigen Investments. Mit einem Gesamtwert von über US\$ 2,2 Mrd. war Deutschland 2013 (letzte verfügbare Zahlen) der drittgrößte ausländische Investor, mit Schwerpunkten Automobil, Chemie und Maschinenbau (2/3 der deutschen Gesamtinvestitionen). Allen voran geht Volkswagen mit geplanten Milliardeninvestments, gefolgt von BASF, MAN, Siemens sowie auch Audi, BMW und Daimler mit Investitionsvolumina von jeweils EUR 150-500 Mio. innerhalb der kommenden Jahre.

Das Wachstum in Brasilien stimuliert spürbar auch die Wirtschaft in der deutschen Heimat – die Nachfrage nach importierten Industrieprodukten aus Deutschland liegt inzwischen bei ca. EUR 11,4 Mrd. pro Jahr.

Deutsche Firmen sehen weiterhin langfristig einzigartige Perspektiven in Brasilien, wie die über 200 Neuansiedlungen deutscher Firmen in den vergangenen fünf Jahren unterstreichen – unter ihnen bekannte Namen wie BMW, Bertelsmann und die Otto-Gruppe.

Brasilianer wiederum sehen das Know-How deutscher Firmen, etwa im Infrastruktur- und Technologiebereich, als wichtigen Beitrag, um die Modernisierung der brasilianischen Wirtschaft voranzutreiben.

Im Interesse beider Seiten kann somit eine Intensivierung der Handelsbeziehungen und weitere Stärkung der Zusammenarbeit auf den Ebenen Wirtschaft, Politik und Forschung einen wichtigen Beitrag leisten, um zukünftig die deutsch-brasilianische Erfolgsgeschichte weiter zu führen.

Autor: Thomas Kunze/ Martin Bodewig

Quellen: Roland Berger Strategy Consultants

Roland Berger
Strategy Consultants

